



In der Früh startet Kabarettist und Schauspieler Christoph Fälbl mit einem Grünen Tee mit Honig. Nach dem Frühstück gibt's dann auch Kaffee. PRIVAT

SONNTAGSFRÜHSTÜCK MIT ...

... Christoph Fälbl

Der „penetrant positive“ Kabarettist spricht über seine Verjüngungskur, die Liebe zu Graz und zur Steiermark und seinen kleinen Traum.

Was gibt's zum Frühstück?

Grünen Tee mit Honig, dann am liebsten ein Buttersemmerl, und wenn ich dann noch einen leichten Hunger verspüre, auch ein Croissant mit Marmelade.

Also werden Sie ohne Kaffee wach?

Kaffee gibt's erst nach dem Frühstück – einen Mokka!

In Ihrem neuen Stück, mit dem Sie im September auch nach Graz kommen, geht es ums Älterwerden. Wie geht's Ihnen damit?

Mir fällt das ja gar nicht auf! Ich hab mir nie Sorgen ums Älterwerden gemacht. Manche bekommen die Endlichkeit mit 30 mit, manche mit 40 – bei mir war es bis jetzt nicht so weit.

Sie sind letztes Jahr im Lockdown zum vierten Mal Papa geworden. Das hält sicher auch jung, oder?

Menschen, die mir gewogen sind, sagen: „Du bist um zehn Jahre jünger!“ So alt noch einmal Vater zu werden macht einen auch wirklich um zehn Jahre jünger. Das mach ich jetzt einfach alle zehn Jahre! *(lacht)*

Damit war der Lockdown bei Ihnen ja durchaus positiv konnotiert. Wie ging's Ihnen sonst während Corona?

Ich möchte mir nicht von einem Virus, das aus China kommt und wie ein mexikanisches Bier klingt, die Stimmung vermiesen lassen. Ich bin penetrant positiv!

Und das, obwohl es die Kultur nicht gerade einfach hatte ...

Na ja, ein bisserl hab ich ja arbeiten können. Und ich habe auch ein bisserl als Erntehelfer für Erdbeeren gearbeitet. Wobei ich zugeben muss, dass ich sie dann doch mehr verkauft habe als geerntet.

Gibt's etwas, wo selbst Ihnen als Frohnatur

– und Kabarettist – das Lachen vergeht?

Ja, wenn ich sehe, wie wir mit unserer Umwelt umgehen! Jetzt sollte sich langsam bei allen herumgesprochen haben, dass wir nur eine Erde haben!

Was verbinden Sie denn mit Graz?

Ich spiele immer wieder gerne in Graz. Graz war immer gemütlich, i mog die Steirer! Mein Manager lebt in Wildon, mein bester Freund Gerald Pichowetz ist inzwischen auch ein Steirer. Nächste Woche besuche ich ihn ein paar Tage.

Gibt's sonst Urlaub heuer?

Sommerurlaub am Meer gibt's nicht. Im Sommer ist es bei uns auch schön. Ich bin für See statt Meer.

Lesen Sie da auch gerne?

Ich bin absolut ein Leser! Gerade les ich den „Rechtswalzer“ vom Franzobel. Ein Krimi. Aber ich mag auch historische Romane wie den „Medicus“ oder „Die Vermessung der Welt“.

Was soll die Zukunft bringen?

Ein kleiner Traum, den ich habe, wäre ein Kaffeehaus mit einem kleinen Theater. 120 bis 150 Sitzplätze. Ich komme ja aus der Gastronomie. Zuerst würde ich bekannte Kollegen fragen, ob sie dort spielen, um es bekannt zu machen, und dann würd ich eine Bühne für junge Kollegen bieten – das wäre nett!

Gibt's da schon konkrete Pläne?

Ich hab mir schon ein bisserl was angeschaut, aber das Richtige war noch nicht dabei. **VERENA LEITOLD**

Christoph Fälbl wurde am 6. Mai 1966 in Wien geboren. Er spielte unter anderem in „Der Watzmann ruft“ oder in der Kultserie „Kaisermühlen Blues“. Als Kabarettist tourt er durch ganz Österreich. Am 10. September kommt er mit seinem Programm „Midlifepause und Menocrisis“ in die Komödie Graz.